

Wen liebst du eigentlich wirklich?

Oder: Bricht du mir mein Herz, brech ich dir deins (GWxDM)

Von R1kku

Kapitel 6: Betrug

Nach ein paar Tagen wurde Ginny endlich aus dem Krankenflügel entlassen. Sie trug zwar immer noch einen Verband, weil eine ihrer Rippen noch angeknackst war und Quidditch war vorerst verboten, worauf Harry auch sehr streng achtete, aber zumindest durfte sie sich wieder bewegen und musste nicht mehr tagein, tagaus im Krankenflügel liegen und sich von den anderen umsorgen lassen. Das nächste Quidditchspiel war glücklicherweise erst in drei Wochen. Bis dahin würde ihre Rippe sicherlich vollkommen geheilt sein und sie konnte mitspielen. Auf der Tribüne zu sitzen und nur zuzuschauen kam überhaupt nicht in Frage. Eher würde sie mit einer ganz gebrochenen Rippe spielen, da konnte Harry sagen, was er wollte.

Philipp war der erste, der sie begrüßte und ihr sagte, dass er froh war, dass sie endlich aus dem Krankenflügel entlassen wurde. Er wich fast nicht mehr von ihrer Seite, mit der Begründung, dass er Ginny "beschützen" müsse. Draco passte das gar nicht. Immer wenn er Ginny und Philipp zusammen im Gang begegnete, warf er Philipp böse Blicke zu, die Ginny nicht entgingen, sie jedoch eher amüsierten, als ihr ein schlechtes Gewissen bereiteten.

Draco war jeden Tag im Krankenflügel gewesen. Er hatte immer Zeiten abgepasst, in denen er wusste, dass Ginny allein war, zum Beispiel wenn die Gryffindors gerade Training hatten oder sehr früh am Morgen, wenn noch alle schliefen. Er hatte sich die ganzen Tage um sie gekümmert und Ginny war ihm sehr dankbar dafür. Sie hatten entschieden, dass nicht unbedingt ganz Hogwarts wissen musste, dass sie jetzt so ziemlich zusammen waren und dass es ihr kleines Geheimnis sein würde, bis die richtige Zeit kam, es allen zu sagen.

So steckten sie sich immer heimlich kleine Zettel zu, mit denen sie Treffen vereinbarten. Mal trafen sie sich abends draußen am See oder in einem abgelegenen Pub in Hogsmeade. Ginny genoss diese Treffen. Sie lernte eine völlig neue Seite an Draco kennen. Er war einfühlsam, hörte sich ihre Probleme an oder ihre Beschwerden über die Lehrer und brachte sie immer zum Lachen. Er war so natürlich, als ob er sein Leben lang nichts anderes gemacht hätte.

Die nächsten Tage vergingen schnell. Seamus Finnigan hatte bald Geburtstag und er wollte eine große Party steigen lassen. Er bat die Vertrauensschüler, ihm bei der Organisation zu helfen. Ron, Hermine und die anderen Vertrauensschüler hatten alle Hände voll zu tun, Professor McGonagall, die neue Schulleiterin zu überzeugen und die Wünsche der Schüler durchzusetzen. Sie schafften es weitestgehend Kompromisse zu schließen, so mussten die jungen Zauberer zwar auf einiges

verzichten, doch es versprach trotzdem eine sehr lustige Feier zu werden. Alle waren hellauf begeistert und halfen bei den Vorbereitungen. Die Vertrauensschüler hatten Gruppen eingeteilt. Diese Gruppe bestanden aus Schülern von verschiedenen Häusern, denn die Schule versprach sich davon, dass die Zusammenarbeit unter den Schülern verbessert werden würde. Einige waren für das Schmücken der Großen Halle verantwortlich, andere sollten sich um außergewöhnliches Essen kümmern und wieder andere versuchten, eine Live-Band für den Abend zu organisieren.

Ginnys Gefühle über die Geburtstagsparty waren eher zwiegespalten. Einerseits freute sie sich darauf, mit Seamus und ihren anderen Freunden zu feiern und richtig Spaß zu haben. Andererseits würden sie und Draco den anderen den ganzen Abend etwas vorspielen müssen. Natürlich wäre es eine gute Gelegenheit gewesen, allen die Wahrheit zu sagen, doch Ginny wollte den anderen nicht den Abend vermässeln und das würde sie zwangsläufig tun, denn Ron würde ausrasten.

Als Ginny am Abend vor der Party vor dem Kamin saß und ins Feuer sah, kam Hermine die Treppe zum Schlafsaal herunter und setzte sich zu ihr.

"Hey", begrüßte Hermine sie. "Ich brauche morgen unbedingt deine Hilfe. Kommst du morgen mit nach Hogsmeade? Ich brauche dringend noch Klamotten für morgen Abend."

"Oh mein Gott", schreckte Ginny hoch. "Das hatte ich ja total vergessen! Ich hab auch nichts zum Anziehen!"

"Mit euch Mädels ist es doch immer das gleiche", hörten sie eine Stimme hinter sich und Philipp ließ sich in einen Sessel fallen und grinste sie frech an. "Ihr habt einen ganzen Kleiderschrank voll mit 'nichts zum Anziehen'. Meine Güte, wie viele Schränke habt ihr eigentlich in euren Schlafsälen stehen?"

"Du hast ja keine Ahnung", gab Ginny zurück. "Was meinst du denn, für wen wir immer gut aussehen wollen? Alles für euch Jungs und ihr regt euch noch darüber auf!"

Hermine nickte zustimmend. "Du glaubst gar nicht, wie sich Ron jedes Mal aufregt, wenn er mit mir einkaufen muss", flüsterte Hermine und Ginny musste kichern.

"Was ein Wunder", nuschelte Philipp.

"Was?", fragten Ginny und Hermine gleichzeitig.

"Nichts", sagte Philipp, räusperte sich, stand auf und entfernte sich sehr schnell von den beiden Mädchen, die ihm giftige Blicke hinterher warfen.

Am nächsten Morgen machten sich Hermine und Ginny auf den Weg hinunter nach Hogsmeade. Es hatte geschneit über Nacht und so hinterließen die beiden Gryffindors tiefe Spuren im Schnee. Die weißen Flocken begannen gerade wieder vom Himmel herunterzufallen, als Hermine und Ginny den gewünschten Laden erreichten und eintraten. Nachdem sie sich eine Weile umgesehen hatten, fanden sie schließlich beide etwas, das ihnen zusagte. Sie boten sich gegenseitig und sprachen sich ab. Dann ging auf einmal die Ladentür auf und Draco Malfoy und Blaise Zabini betraten den Laden. Ginny freute sich riesig, Draco zu sehen und wollte schon auf ihn zustürmen, doch dann sah sie seinen kalten Gesichtsausdruck und ihr fiel wieder ein, dass Hermine gar nichts von ihnen wusste. Also blieb sie wie angewurzelt stehen und starrte Draco an.

"Sieh an", sagte Draco arrogant. "Weasley und Granger. Könnt ihr euch das hier überhaupt leisten? Na gut, wenn ich mir die Klamotten so ansehe, die scheinen ja eh nicht viel wert zu sein. Soll ich euch das spendieren? Nicht, dass ihr noch Schulden machen müsst!" Er und Blaise fingen laut an zu lachen.

Seine Worte verletzten Ginny. Sie konnte nicht sagen, ob er das nur spielte oder ob er

es wirklich ernst meinte. Bevor sie etwas erwidern konnte, giftete Hermine zurück.

"Wenn du meinst, dass die Sachen hier nichts wert sind, warum bist du dann überhaupt hier, Malfoy? Das ist ja eh alles unter deiner Würde und wir wollen ja nicht, dass jemand ein falsches Bild von dir bekommt. Es ist ja schon ein Wunder, dass du überhaupt selbst einkaufen gehst. Sonst muss deine Mami ja immer aussuchen, nicht wahr?"

Dracos Züge verhärteten sich. Er wollte gerade wieder zum Sprechen ansetzen, doch Blaise stieß ihn in die Seite und zog ihn weg, genauso wie Ginny Hermine zu den Umkleidekabinen zog, um ein Zauberduell zu vermeiden.

"Hermine, was sollte das?", fragte Ginny leise, denn sie hatte immer noch Angst, dass Draco und Blaise sie hören konnten.

"Dieser arrogante Idiot regt mich jedes Mal auf", antwortete Hermine immer noch aufgebracht. "Was erlaubt der sich eigentlich? Er steht nicht über uns, nur weil er reiche Eltern hat, die ihm alles kaufen, was er haben will. Ich finde, jemand sollte ihm mal zeigen, dass er auch nur ein Mensch ist und mal menschliche Züge zeigen sollte!" Ginny brauchte ungefähr eine halbe Stunde, um Hermine zu beruhigen. Sie schlossen ihre Einkäufe schnell ab und gingen wieder in den Schnee hinaus, damit Hermine sich ein wenig abkühlen konnte. Auf dem gesamten Weg zurück nach Hogwarts beschwerte sich Hermine über Draco Malfoy, doch Ginny hörte gar nicht richtig zu. Sie war so enttäuscht von Draco. Sie fühlte sich hintergangen. Sie dachte, sie hätte eine neue Seite an ihm entdeckt. Sie dachte, er hatte sich wirklich geändert. Doch das hatte er nicht. Wahrscheinlich hatte er ihr die ganze Zeit nur etwas vorgespielt, um sie zu beeindrucken. Wahrscheinlich hatte sie sich selbst nur etwas vorgemacht. Wie konnte man sich in einer einzigen Person nur so täuschen? Sie musste ihn vergessen und zwar ganz schnell. Wenn das mal nur so einfach wäre. Aber er hatte ihr wirklich weh getan. Warum machte sie sich eigentlich wieder Gedanken seinetwegen? Das würde sie irgendwann noch wahnsinnig machen. Sie verbannte Draco aus ihrem Kopf und fiel in Hermines Beschwerden ein, um sich abzulenken.

Am Abend machten sich die beiden Mädchen zusammen fertig. Nach drei letzten Blicken in den Spiegel waren sie endlich mit sich zufrieden und gingen hinunter in den Gemeinschaftsraum. Ron, Harry und Philipp warteten bereits auf sie.

"Wow, ihr seht super aus!", sagte Philipp, die anderen beiden nickten anerkennend.

Hermine hing sich sofort bei Ron ein. Als Philipp dies sah, bot er Ginny seinen Arm an und recht schüchtern tat sie es Hermine gleich. Harry stand ein wenig einsam daneben und Ginny konnte seinen Gesichtsausdruck nicht so ganz deuten. Lag vielleicht ein wenig Eifersucht darin? Ginny wandte sich ab. Sie wollte Harry nicht so sehen. Das zwischen ihnen war vorbei, das musste sie endlich einsehen. Warum sollte er also eifersüchtig sein?

Rons Stimme riss sie aus ihren Gedanken.

"Also holst du jetzt schnell Cho ab, Harry, und schon können wir auf die Party!"

Ginnys Herz setzte einen Moment aus. Cho? Cho Chang? Das war doch jetzt nicht sein Ernst! Zu Ginny hatte er gesagt, es würde nicht funktionieren und jetzt ging er mit Cho Chang zu einer Party? Das konnte doch wohl nicht wahr sein!

Philipp bemerkte natürlich wieder einmal sofort, dass mit Ginny etwas nicht stimmte.

"Hey, ist alles in Ordnung?", fragte er.

Ginny schreckte hoch, dann nickte sie nur kurz. Philipp verstand, dass es etwas gab, worüber sie nicht reden wollte, doch er würde nicht locker lassen und sie später am Abend noch einmal ansprechen. Irgendetwas stimmte nicht mit ihr in letzter Zeit.

Zu sechst betraten sie die Große Halle. Die Party war schon in vollem Gange. Es war laut, voll und es herrschte eine ausgelassene Atmosphäre. Ginny fühlte sich gleich viel besser, als sie in der Menge untertauchten.

Vorher hatten sie einen Abstecher zum Ravenclaw-Gemeinschaftsraum gemacht, um Cho abzuholen. Sie hatte alle sehr freundlich begrüßt, doch Ginny hatte sie keines Blickes gewürdigt. Deswegen war sie sehr froh, dass sie Harry und Cho in der Menge schnell verloren hatten und Ginny sie nicht den ganzen Abend zusammen sehen musste. Irgendwann hatte sie jedoch auch Philipp verloren und nach minutenlanger vergeblicher Suche nach ihm, entschied sich Ginny, erst einmal etwas zu trinken zu holen. Professor McGonagall hatte natürlich jeglichen Alkohol verboten und so mussten sich die Schüler mit alkoholfreiem Punsch oder Kürbissaft begnügen. Ginny schenkte sich ein Glas Punsch ein, drehte sich um und wollte gerade wieder Philipp suchen, als sie gegen jemanden stieß und sich ihr Punsch über sein weißes Hemd ergoss.

"Oh mein Gott, das tut mir so leid! Ich..."

Als sie sah, wem sie das Hemd versaut hatte, verhärteten sich Ginnys Gesichtszüge. Womit hatte sie das nur verdient? Warum stieß sie immer wieder mit Draco Malfoy zusammen?

Ihn schien das Missgeschick mehr zu amüsieren als zu schockieren, denn er lächelte sie mit seinem typischen Malfoy-Lächeln an.

"Was soll ich machen?", fragte Ginny steif.

"Wie bitte?" Er verstand sie nicht.

"Was verlangst du als Wiedergutmachung von mir?"

Er starrte sie immer noch verständnislos an.

"Ein Malfoy lässt sich nicht sein ohne Zweifel teures Hemd versauen, ohne eine Entschädigung zu verlangen", seufzte Ginny.

Nun fing er wieder an zu grinsen.

"Mir würde es schon reichen, wenn du mir hilfst, ein neues Hemd zu holen."

Bei jedem Wort war er näher an sie heran gekommen.

"Sehr witzig, Malfoy!"

Das Grinsen wich schlagartig aus seinem Gesicht.

"Ich mein's ernst", sagte er ruhig, packte Ginny am Arm und zog sie aus der Großen Halle in Richtung Kerker.

"Lass mich los! Kannst du mir mal bitte verraten, was das soll?" Ginny versuchte, sich loszumachen, doch er war einfach zu stark.

Ginny wusste nicht, wo Draco mit ihr hin wollte, bis sie vor einer Wand standen, er ein Passwort sagte und sie in den Slytherin-Gemeinschaftsraum spazierten. Ginny sah sich verwundert um. Alles war in Silber und Grün gehalten, es war sehr geräumig und unglaublich gemütlich. Das hatte sie nicht erwartet. Draco zog sie eine Treppe hinunter und sie betraten einen weiteren Raum, den Ginny anhand des riesigen Bettes als Dracos Schlafsaal identifizierte. Plötzlich blieb er stehen und drehte sich ruckartig zu ihr um.

"Warum sagst DU mir nicht, was das soll?", fragte er und sah sie durchdringend an.

"Warum hast du mich gerade so angeschrien? Hab ich dir irgendwas getan?"

Ginny schnaufte verächtlich.

"Ich bin dir doch viel zu schäbig. Ich frage mich, warum du dich überhaupt noch mit mir abgibst, das ist doch total unter deiner Würde. Das hast du ja heute im Laden deutlich genug gesagt."

Erst schaute Draco verwundert, doch dann brach er in wildes Gelächter aus. Ginny verletzte das umso mehr. Nicht nur, dass er sie heute Nachmittag beleidigt hatte, jetzt machte er sich auch noch über sie lustig. Das musste sie sich nicht bieten lassen. Sie drehte sich um und wollte gerade wieder das Zimmer verlassen, als Draco sich ihr in den Weg stellte. Jegliches Grinsen war aus seinem Gesicht verschwunden.

"Du bist ein dummes, kleines, naives Mädchen", sagte er nach einer Weile.

Ginny wurde mit jedem seiner Worte wütender.

"Du machst es nicht besser, ich hoffe, das ist dir klar", presste sie zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor.

"Hast du wirklich geglaubt, dass ich das ernst gemeint habe, was ich in Hogsmeade gesagt habe?", fragte er ruhig. "Glaubst du, ich würde jemals so etwas über dich sagen, ohne es zu spielen? Anscheinend habe ich meine Rolle ziemlich gut gespielt, wenn ich sogar dich überzeugen konnte, aber ich bin geschockt, dass du so etwas von mir denkst."

Ginny traute ihren Ohren nicht. Er hatte das gespielt? Machte natürlich Sinn in Anbetracht dessen, dass Zabini und Hermine dabei gewesen waren. Und mal wieder hatte er Recht. Sie war ein dummes, naives Mädchen. Sie lächelte traurig bei diesem Gedanken. So etwas hatte Draco Malfoy nicht verdient.

"Tut mir leid", sagte sie leise und wollte sich an ihm vorbeischieben, doch wieder hielt er sie auf.

"Wo willst du hin?", fragte er ein wenig genervt.

Ginny konnte die Tränen nicht mehr zurückhalten. Alles, was sie die letzten Tage und Wochen beschäftigt hatte, brach über sie herein. Harry, Draco, Philipp, Quidditch, einfach alles. Sie sank vor Draco auf die Knie und bedeckte ihr Gesicht mit ihren Händen. Draco kniete sich augenblicklich neben sie und zog sie in seine Arme.

"Hey, alles ist in Ordnung", flüsterte er ihr beruhigend zu. "Wein dich aus. Ich hab schon gedacht, du kannst das gar nicht. So ein starkes Mädchen hab ich noch nie in meinem ganzen Leben gesehen. Irgendwann weint jeder und ich bin froh, dass ich dich trösten kann."

Ginny fühlte sich unheimlich geborgen in seinen Armen und seine Worte beruhigten sie tatsächlich.

Sie löste sich aus seiner Umarmung und presste ihre Lippen auf seine, was er sofort erwiderte. Ihre Zungen spielten in einem wilden Tanz miteinander. Draco hob Ginny hoch, legte sie auf sein Bett und sich ganz behutsam auf sie. Ginny fuhr mit ihren Händen unter sein Hemd und betastete seinen Rücken. Dann wanderte sie über seinen Bauch und seine Brust hinauf zu den oberen Knöpfen seines Hemdes, die sie langsam öffnete. Draco küsste ihre Wangen, ihren Hals, er raubte ihr fast den Verstand. Irgendwie schaffte sie es, sein Hemd ganz zu öffnen und es ihm abzustreifen. Er hatte aufgehört, sie zu küssen, stützte sich nun auf einen Arm und strich mit der Hand zärtlich über Ginnys Wange. Sie konnte nicht anders, als seinen Oberkörper anzustarren. Jeder Muskel zeichnete sich deutlich ab und durch seine fast weiße Haut wirkte alles noch viel attraktiver.

"Na, gefällt dir, was du siehst?", fragte er amüsiert.

Ginny nickte nur und er lachte leise. Langsam fanden auch die restlichen Kleidungsstücke ihren Weg auf den Boden. Draco zögerte.

"Willst du das wirklich?", fragte er.

Ginny war erstaunt. Bei seinen anderen Betthäschen fragte er doch sicherlich auch nicht. Warum also bei ihr? Eigentlich war ihr das im Moment ziemlich egal. Das einzige, was sie wollte, war, dass er jetzt mit ihr schlief und sie alles andere vergessen konnte.

Also nickte sie.

Sie hatte ein paar Mal mit Dean Thomas geschlafen, doch wirklich erfüllend war es nicht gewesen. Sie hatte es eher als Pflicht angesehen, immerhin waren sie ein Paar gewesen. Harry hatte sich ganz einfach nicht getraut, mit ihr zu schlafen. Wahrscheinlich hatte er sich immer gefragt, was Ron von ihm denken würde, wenn er mit seiner Schwester schlief. Vielleicht war Ron im Endeffekt der Grund gewesen, dass er sich von ihr getrennt hatte. Doch warum dachte sie jetzt schon wieder an Harry? Sie war hier mit Draco und mit ihm war alles so anders. Er gab ihr das Gefühl begehrt zu werden und durch ihn entbrannte ein Feuer in ihrem Körper, das sie nicht kontrollieren konnte. Sie stöhnte leise, als er in sie eindrang. Zuerst war er vorsichtig, doch dann wagte er immer mehr, bis sie schließlich in einer einzigen Welle der Leidenschaft und der Lust untergingen.

Nach einer gefühlten Ewigkeit sanken beide erschöpft in die Kissen. Ginny fühlte sich glücklich. So etwas hatte sie noch nie erlebt. Sie hätte nie gedacht, dass es so ein unbeschreibliches Gefühl geben konnte. Draco lag schweratmend neben ihr. Lächelnd schaute sie zu ihm hinüber und er lächelte zurück. Er legte den Arm um sie und zog sie zu sich heran.

"Du glaubst gar nicht, wie verrückt ich nach dir bin", nuschelte er in ihr Haar.

Ginny schloss die Augen. Ein paar Sekunden später war sie eingeschlafen.

Am nächsten Morgen verließen Draco und Ginny zwar zusammen den Gemeinschaftsraum der Slytherins, doch dann trennten sie sich, damit sie nicht zusammen gesehen wurden und niemand Verdacht schöpfte. Ginny betrat zuerst die Große Halle, ging zu ihrem Tisch und ließ sich neben Ron auf die Bank nieder. Sie wünschte ihm einen guten Morgen und machte sich an ihr Frühstück. Nach ein paar Minuten betrat dann auch Draco die Halle. Er zwinkerte ihr kaum merklich zu, dann ging er zu den Slytherins hinüber und begann ebenfalls zu frühstücken.

Auf einmal setzte sich Philipp neben sie. Er tauchte aber auch immer auf, wenn sie gerade an Draco dachte. Irgendwie musste er ein Gespür dafür haben.

"Wo bist du denn gestern Abend abgeblieben?", fragte er aufgebracht. "Ich hab dich die ganze Zeit gesucht, aber du warst nirgendwo zu finden. Was hast du denn nur gemacht?"

"Ich hab dich auch gesucht", versuchte Ginny sich rauszureden. "Aber ich hab dich ewig nicht gefunden, dann hab ich nur ein bisschen getrunken, ein bisschen getanzt und bin dann gegangen."

Die nächsten Tage verliefen wie immer. Ginny war meistens mit Philipp unterwegs, Draco traf sie nur in den Korridoren. Manchmal zogen sie sich in einen Geheimgang zurück, um wenigstens ein wenig allein zu sein. Als sie sich mal wieder über den Weg liefen, steckte ihr Draco unauffällig einen kleinen Zettel zu. Sie ließ ihn schnell in einer Tasche ihres Umhangs verschwinden, damit Philipp nichts bemerkte. Sie suchte eine Gelegenheit, in der sie allein war und die Nachricht lesen konnte, daher verschwand sie schnell auf die Toilette. Sie zog den Zettel aus ihrer Tasche und las:

Heute Abend

10 Uhr

Vor dem Slytherin-Gemeinschaftsraum

Allein

Ginny musste grinsen. Wenigstens hatte sie jetzt etwas, worauf sie sich freuen konnte. Der Unterricht war nicht unbedingt etwas, womit sie gern ihre Zeit verbrachte.

Ein paar Minuten vor zehn machte sie sich auf den Weg in die Kerker. Kurz bevor sie um die Ecke zum Slytherin-Gemeinschaftsraum bog, hörte sie auf einmal Stimmen. Die eine gehörte zweifellos Draco. Er schien sich mit jemandem zu streiten. Ginny wollte nicht unbedingt in den Streit hineinplatzen, deswegen blieb sie an der Ecke stehen, lehnte sich gegen die Wand und lauschte.

"Verschwinde, Blaise, sie wird jeden Augenblick da sein!", rief Draco.

Aha, er stritt sich also mit seinem besten Freund.

"Was willst du noch mit ihr?", antwortete Blaise gelassen. "Du hast deine Wette gewonnen, du hast sie rumgekriegt. Warum gibst du dich noch mit ihr ab? Wirst du etwa weich?"

"Ich werde ganz bestimmt nicht weich. Wie kannst du es wagen, so etwas zu behaupten?!" Draco hatte wieder die übliche Kälte und Arroganz in seiner Stimme.

"Warum triffst du dich dann noch mit ihr?"

"Vielleicht will ich ja ein bisschen spielen. Was dagegen, Blaise?"

Ginny konnte nicht glauben, was sie hörte. Dann hatte er es doch nicht ernst gemeint. Und sie hatte doch wirklich geglaubt, dass sie etwas Besonderes für ihn sein könnte. Mit diesem Idioten, mit dieser Schlange hatte sie geschlafen. Sie fühlte sich so schäbig. Sie war immer stolz gewesen, dass sie seinem Charme widerstanden hatte und nicht zu seinen Betthäschen gehörte und auch nicht gehören wollte. Doch jetzt hatte er es doch geschafft. Sie hätte es wissen müssen. Tränen stiegen ihr in die Augen, ein Schluchzen entfuhr ihr und sie rannte, rannte bis die Dunkelheit des Ganges sie verschluckte.

Fortsetzung folgt